

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

Bezugs-Preis mit Postversendung:
Ganzjährig K 8.—
Halbjährig „ 4.—
Vierteljährig „ 2.—
Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht jurldgestellt.
Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h pr. Spaltige Petitione oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waidhofen:
Ganzjährig K 7.20
Halbjährig „ 3.60
Vierteljährig „ 1.80
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h. berechnet.

Nr. 30.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 28. Juli 1906.

21. Jahrg.

Die drohende Revolution.

Geplante Gefangennahme des Zaren.

Paris, 22. Juli. Wie das „Journal“ aus Petersburg meldet, sei die Besichtigung eines in Kronstadt eingetroffenen spanischen Kriegsschiffes durch den Zaren plötzlich abgefragt worden.

Daselbe Blatt verzeichnet das bisher unbeglaubigte Gerücht, es wäre eine Verschwörung unter den Kronstädter Marineoffizieren entdeckt worden, die sich angeblich des Peterhofers Schlosses bemächtigen, es in Brand stecken und sich des Zaren verschern wollten.

Enthebung Goremykins.

Stolypin Ministerpräsident.

Petersburg, 21. Juli. Ein kaiserlicher Ukas verfügt die Enthebung des Ministerpräsidenten Goremykin. Seinen Posten übernimmt der bisherige Minister des Innern Stolypin, welcher zugleich das Innere beibehält. Goremykin verbleibt im Reichsrat. Auch der Ackerbauminister Stichinski ist auf Grund seines Bittgesuches von seinem Posten unter Belassung im Reichsrat enthoben worden.

Meutereidrohungen in Sebastopol.

Petersburg, 22. Juli. Aus Sebastopol wird gemeldet: 2500 Matrosen hielten ein Meeting ab und unterbreiteten dem Kommandanten der Schwarzen Meeresflotte, Admiral Skrydlow, ein Memorandum, in welchem sie für den Fall, als ihre Forderungen nicht erfüllt werden, mit Meuterei drohen.

Der Revolutionskampf beschlossen.

Petersburg, 22. Juli. Der heutige Tag ist ruhig verlaufen. Die Revolutionäre hielten Meetings ab, in denen die Aufnahme des Kampfes beschlossen wurde.

Ein Attentat auf Pobjedonozew.

Dem Tode entgangen.

Petersburg, 22. Juli. Der „Birschewija Wjedomosti“ zufolge ist ein Attentat auf Pobjedonozew verübt worden. Unter seinem Schreibtische platzte eine Bombe, während Pobjedonozew noch im Nebenzimmer sich befand. Er blieb daher unverletzt, ist jedoch infolge des Schreckens bettlägerig.

Generalkstreik der Eisenbahner.

Petersburg, 22. Juli. Als Antwort auf das Manifest des Zaren über die Auflösung der Duma fordert der Allrussische Verband der Eisenbahner seine Mitglieder zum Generalkstreik auf. Trotzdem die betreffende Kundmachung sofort konfisziert wurde, sind alle Waggon- und Stationsgebäude der Eisenbahnen damit besetzt.

Verhängung des verstärkten Schutzes.

Petersburg, 22. Juli. Stadt und Gouvernement Petersburg sind in den Zustand außerordentlichen Schutzes gesetzt. Ueber das Gouvernement Kiew, ausgenommen der Bezirk Kiew, ist der Kriegszustand proklamiert.

Auch über Moskau und alle größeren Städte des europäischen Rußlands wurde gleichfalls mit der Auflösung der Duma der verstärkte Schutz verhängt.

Sympathie Kundgebung für die aufgelöste Duma.

Prag, 23. Juli. Auf dem sozialdemokratischen Meeting auf der Peginsel, das mit der Wahlreform sich beschäftigte, machte der frühere Abgeordnete Steiner die Mitteilung, daß die Duma aufgelöst worden sei. Unter brausenden Zurufen aus der Versammlung sprach Steiner der russischen Duma die Sympathien der organisierten Arbeiterschaft aus. Alle folgenden Redner verurteilten das Gebaren der bürgerlichen tschechischen Parteien mit Dr. Kramarsh an der Spitze, welche sich der zarischen Regierung an die Fersen hängen und widersinnige Sympathiekundgebungen für das russische Zarentum veranstalten. Die Redner sprachen den russischen revolutionären Parteien in ihrem neuesten Kampfe gegen den Zarismus die vollsten Sympathien aus und gaben dem Wunsche Ausdruck, daß der Kampf der Revolutionäre mit der völligen Beseitigung der zarischen Willkürherrschaft glücklich enden möge.

Zuversicht der Regierung.

Petersburg, 25. Juli. In Regierungskreisen wächst die Zuversicht, weil die für Petersburg getroffenen außerordentlichen Maßnahmen sich als völlig überflüssig erwiesen haben. Man war auf große Demonstrationen und Unruhen gefaßt, nimmt aber jetzt an, daß der kritische Moment vorüber ist. Diesmal muß übrigens hervorgehoben werden, daß die Regierung keinen Anflug mit dem verstärkten Schutz getrieben hat, wie das Trepow und Durnowo so ausgezeichnet verstanden. Obgleich in Petersburg 25.000 Mann konzentriert sind, bleibt das Militär den Bewohnern fast unsichtbar. Viel soll dazu Stolypin

beigetragen haben, der nur im äußersten Notfall von der Waffe Gebrauch machen will.

Verhaftung der Führer der sozialrevolutionären Partei.

Moskau, 24. Juli. 65 Mitglieder der hiesigen Bezirks- und Ortskomitees der sozialrevolutionären Partei sind verhaftet worden. Unter ihnen befinden sich die Hauptorganisatoren des Aufstandes. Sozialdemokratische Versammlungen haben sich gegen die Veranstaltung eines Aufstandes in der gegenwärtigen Zeit ausgesprochen.

Eine Prophezeiung.

London, 25. Juli. Die nunmehr abgereisten Mitglieder der Duma sagen für Oktober eine Revolution voraus, an der das Heer und die Flotte teilnehmen werden. Der Führer der Bauernpartei, Aladin, erklärte, sie würden nicht ruhen, bis die Republik errichtet sei. Die aufgelöste Duma würde als revolutionäres Komitee agieren. Der Enthusiasmus für ein solches Revolutionskomitee fängt hier in London an, sich etwas bei der Aussicht auf neues Blutvergießen in Rußland zu legen und die Kritik wird vorsichtiger.

Meuterei in Brest-Litowsk.

Brest-Litowsk (Gouvernement Grodno), 25. Juli. Infolge eines Tagesbefehls des kommandierenden des Warschauer Militärbezirktes brach unter den Mannschaften der hier garnisonierenden Belagerungsartillerie und zweier Kompagnien der Festungsartillerie eine Meuterei aus, der sich auch einige Sappeure angeschlossen. Während der Unruhen, in deren Verlaufe im Offizierskasino ein Brand ausbrach, wurden General Iwanow und einige andere Offiziere verwundet. Das Wladikawkas-Regiment nahm 240 meuternde Soldaten während der Nacht fest und unterdrückte die Meuterei.

Nähere Details.

Breslau, 25. Juli. Zu der Meuterei in Brest-Litowsk wird noch hierher gemeldet: Die Meuterei brach bei dem 2. Festungsartillerie-Regiment aus, dessen Kommandant Oberst Penczynski ist. Nach dem Abendappell marschierten die Soldaten unter Hurra-Rufen davon. In demselben Augenblick riefen ihnen zwei Unbekannte zu: „Vereinigt Euch zu gemeinschaftlicher Tätigkeit! Wozu lauft ihr bloß davon?“ Sofort überfielen die meuternden Soldaten den Offiziersklub, die Offizierszelte und die Käden im Sommerlager. Gegen die Offiziere wurden Steine geschleudert und mehrere von ihnen schwer verletzt. Die Offizierszelte wurden verbrannt. Sämtliche

Der Arbeit Lohn.

Roman von D. Elser.

4. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

„Guten Tag, mein Kind — nein, nicht krank — nur angegriffen von der Fahrt. Ah, Sie sind auch da, Harald! Wie geht es Ihnen?“

Lynden versuchte freundlich zu lächeln, aber sein Gesicht zeigte nur eine krampfartige Verzerrung.

„Verzeihen Sie, wenn ich mich gleich zurückziehe,“ fuhr er fort. „Ich habe mit Herrn Mantel ein wichtiges Geschäft zu besprechen. Ich hoffe, Sie jedoch später noch zu sehen. Ja, ich bitte Sie sogar, noch eine Weile zu bleiben, ich möchte Ihnen eine Mitteilung machen — laß nur, mein Kind,“ wehrte er Edelgard ab, die ihm behilflich sein wollte, „ich kann noch allein die Treppe hinauf gehen. So weit sind wir denn doch noch nicht — trotz aller Schurkerei auf der Welt —“

Wieder erschien das verzerrte Lächeln auf seinem verwüffelten Gesicht. Dann grüßte er matt mit der Hand und trat in das Haus.

Erstreckt blickte seine Tochter ihm nach.

„Was kann da vorgefallen sein?“ flüsterte sie. „So habe ich Papa noch nie gesehen!“

„Laß uns nicht gleich das Schlimmste befürchten, mein Liebling,“ erwiderte Harald schon. „Dein Vater scheint einen schweren Verdruß gehabt zu haben, Du siehst die Sorgen kommen schon und werfen ihre Schatten voraus.“

Da richtete sich Edelgard stolz auf.

„So ist es meine Pflicht, meinem Vater zur Seite zu stehen!“

Sie wollte in das Haus treten, Harald hielt sie jedoch zurück.

„Laß Deinen Vater erst mit sich ins Meine kommen,“ sagte er. „Er ist der Mann, selbst die schwierigsten Lagen zu

überwinden. Meine Vermutung wird richtig sein, er wird schwere Verluste erlitten haben.“

„Ach, wenn es weiter nichts ist!“

Harald wagte nicht, ihr in die glänzenden Augen zu sehen, noch zu ihr zu sprechen. Es war ihm, als sei etwas in ihm zerstört, zerrissen, versunken auf Nimmerwiederkehr.

So saßen sie schweigend nebeneinander und warteten auf Nachricht von Herrn Lynden.

Es war die schwerste Stunde seines Lebens, in der Lynden jetzt das Fazit seiner Arbeit und Mühen zog und einsehen mußte, daß er ebenso arm dastand, wie zu Anfang seiner Laufbahn.

Welshausen Söhne hatten einen schmachvollen Bankrott gemacht, die Depots waren verschwunden, Wechsel gefälscht und Geschäftsleute waren auf das schmachlichste betrogen. Die Inhaber der Firma waren bereits am Morgen verhaftet worden — der eine derselben hatte sich im Gefängnis erhängt — nichts, nichts war aus dem Zusammenbruch gerettet!

Soviel auch Lynden mit seinem Buchhalter rechnete und rechnete, es bot sich keine Möglichkeit, das Geschäft zu erhalten.

Vergeblich war auch Lyndens Mühe gewesen, Unterstützung bei anderen Banken zu finden; die geschäftliche Lage war derartig gedrückt, daß niemand Vertrauen hegte und sich in neue Unternehmungen einlassen wollte.

Nach zwei Stunden mühsamer Arbeit erhob sich Lynden mit einem tiefen Seufzer.

„Es hilft nichts, lieber Mantel,“ sagte er gepreßt, „ich bin ein Bettler! Morgen melde ich Konkurs an, um wenigstens als ehrlicher Mann mit dem Bettelstabe fortziehen zu können — meine arme Tochter — mein armes Kind!“

Er sank in den Sessel zurück und verbarg aufschluchzend das Gesicht in die Hände.

Die Schleier der Nacht breiteten sich über die stolze, reiche Villa aus, in welche die Sorge, die Not, die Armut eingelehrt waren.

4. Kapitel.

„Nein, Mama — es ist unmöglich! Ich kann Edelgard jetzt nicht verlassen!“ rief Harald aus, indem er aufsprang und erregt im Zimmer auf und ab schritt.

„Und doch wirst Du es müssen, mein armer Junge,“ versetzte die Baronin im Tone des innigen Mitleids. „Die Verhältnisse sind eben stärker als wir.“

„Man kann aber die Verhältnisse besiegen!“

„Das hat schon mancher geglaubt, sich mutig in den Kampf gestürzt und ist darin untergegangen. Sieh, Harald, auch ich beklage diese Wendung der Dinge von ganzem Herzen. Ich wünschte mir keine andere Schwiegertochter, als Edelgard Lynden, ganz abgesehen von ihrem Reichtum — und wenn Lynden aus dem Zusammenbruch nur ein kleines Vermögen gerettet hätte, dann würde ich sicherlich nicht das Anfinnen an Dich stellen, von der Verlobung zurückzutreten. Aber Lynden teilt Dir ja selbst mit, daß er ein armer Mann und wieder auf seiner Hände Arbeit angewiesen sei. Er selber betrachtet die Verlobung als aufgehoben, da er wohl einseht, daß Du kein gänzlich mittelloses Mädchen heiraten kannst. Auch Edelgard scheint sich in die veränderte Sachlage gefunden zu haben. Sie schreibt Dir nicht ein einziges Wort.“

„Sie erwartet jedenfalls, daß ich zu ihr eile und mich an ihre Seite stelle — um gemeinsam mit ihr zu kämpfen und zu arbeiten —“

„Mein lieber Sohn,“ unterbrach die Baronin Harald mit einem etwas ironischen Lächeln, „wir wollen uns nicht in großen Worten und romantischen Gefühlen verlieren, sondern die Verhältnisse, so wie sie sind, richtig ins Auge fassen. Vielleicht wäre es möglich, daß Ihr unter harten Kämpfen und fortwährenden Entbehrungen hier auf Fredersdorf Euer Leben fristetet und Euch mit den Jahren aus dem Elend herausarbeiten könntet! Vielleicht, sage ich — denn ich glaube nicht, daß Du zu einem solchen entbehrungsreichen, arbeiterfüllenden Leben geschaffen bist. Aber dieses auch vorausgesetzt, wovon sollen wir, Deine Mutter und Deine beiden Schwestern leben? Wir sind ebenfalls angewiesen auf den Ertrag des Gutes.“

Gebäude im Sommerlager wurden ausgeraubt. Erst um 3 Uhr nachts trat Ruhe ein. Gestern dauerte die Meuterei fort. Beteiligt waren das 4. Festungsartillerie-Regiment, das 19. Sappeur-Bataillon sowie die 8. Festungs-Sappeur-Kompagnie. Die Meuterer wurden durch das 152. Infanterie-Regiment bezwungen und schließlich zur Ruhe gebracht. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Meuterer werden vor ein Kriegsgericht gestellt und unnachlässig bestraft werden.

Kosakenexzesse in Odessa.

Zusammenstoß zwischen Kosaken und Juden.

Berlin, 25. Juli. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Odessa: Gestern machten Soldaten in voller Bewaffnung den Versuch, die Kaserne zu verlassen und sich in die Stadt zu begeben, um an den Juden wegen der Ermordung eines Kameraden Rache zu nehmen. Der Kommandeur mahnte zur Ruhe und ließ das Ismailowske Regiment herbeiholen und die Kaserne umzingeln. Einige Kosaken gelangten trotzdem in die Stadt, zerklügelten Fensterscheiben und überfielen die Passanten. Drei derselben wurden verwundet, einer getötet. Die Bewohner der Vorstädte sind von Panik ergriffen und flüchten in die Stadt. In den letzten zwei Tagen wurden hier fünfzig Mitglieder der revolutionären Partei verhaftet.

Neues vom Tage.

Die Bahn von Preßburg nach Wien.

Aus Budapest wird unterm 25. d. M. gemeldet: Der vom Handelsminister Kossuth heute im Abgeordnetenhaus eingebrachte Gesetzentwurf über die Konzessionierung der Vinzinalbahn von Preßburg bis zur Landesgrenze ermächtigt das Ministerium, eine elektrische Bahn zu konzessionieren, welche vom Preßburger Krönungshügel ausgehend die Franz Josefsbrücke übersteigt, dann mit Anschluß an die Station Audorf der transdanubischen Vinzinalbahn in der Richtung gegen Hainburg zur Landesgrenze führen wird. Der Motivenbericht führt aus, daß der Verkehr Preßburgs mit den benachbarten österreichischen Ortschaften seit Jahrhunderten ein sehr reger ist und daß Preßburg das industrielle und kommerzielle Zentrum dieser Gegend war. Nun soll von Wien aus über Schwechat und Petronell bis Hainburg eine elektrische Bahn errichtet werden, durch welche die erwähnten Ortschaften naturgemäß an Wien herangezogen würden und Preßburg den Verkehr mit denselben zum Teil oder ganz verlieren würde. Infolgedessen hat die Stadt Preßburg mit den Unternehmern der österreichischen Linie Verührung gesucht, um die Linie von Hainburg bis zur Landesgrenze auszubauen, damit durch den Ausbau einer entsprechenden Linie von Preßburg zur Landesgrenze die Verbindung zwischen Preßburg und Wien hergestellt werden könne. Diese Verbindung wird für Preßburg auch den Vorteil haben, daß infolge des tramwayartigen bequemen und häufigen Verkehrs Preßburg und seine Umgebung von der Bevölkerung Wiens mehr als bisher aufgesucht werden wird, was auch auf die Entwicklung der Industrie und der Stadt eine wohlthätige Wirkung ausüben wird. Andererseits wird dadurch auch eine Verbindung mit den Markthallen Wiens geschaffen werden, so daß Lebensmittel, besonders aber Gartengemüse aller Art, von Preßburg und Umgebung leichter dorthin exportiert werden können. Der Motivenbericht tritt dann der Auffassung entgegen, als ob eine unmittelbare Verbindung zwischen Preßburg und Wien für die ungarischen Interessen nachteilig wäre. Besonders wird hervorgehoben, daß im Vertrage zwischen den Konzessionären

der österreichischen und ungarischen Linie bezüglich der anzuwendenden Tariffage solche Vereinbarungen geschaffen werden sollen, die eine Garantie dafür bieten, daß auf der geplanten Bahn österreichische und ungarische Produkte vom tarifmäßigen Standpunkte aus vollkommen gleichmäßig behandelt werden. Zur Beschaffung des zum Bau und Betrieb notwendigen Kapitals wird eine eigene Aktiengesellschaft mit einem Aktienkapital von 1,440,000 Kronen gegründet, welche Aktien in dieser Höhe emittiert. 44,000 Kronen dieser Aktien übernimmt die Stadt Preßburg in der Weise, daß diese von den Bürgern durch private Zeichnungen aufgebracht werden.

Schluß des Bundesfestes in München.

München, 22. Juli.

Aus München berichtet man uns: In feierlicher Weise fand gestern nachmittags um 3 Uhr die Preisverteilung durch den Protektor Prinzen Ludwig statt. Die Feier war durch den heute in München herrschenden starken Regen beeinträchtigt. Den Desterreichern waren hervorragende Erfolge beschieden. Auf der Selbstschleife „Deutschland“ gewann Bürgermeister Reiser (Wimpfing) den ersten Preis, einen von der Stadt München gespendeten prachtvollen Tafelaufsatz sowie 1000 Mark, mit 20 und 19 in zwei Schüssen. Achter war auf dieser Schleife Regierungsrat v. Schagl, (Klagenfurt) mit 17 und 19, der Preis besteht in einem Silberpokal. — Auf der Armeegewehr-Schleife „Vaterland“ erschoß Dr. Rudolf Lemberger (Hagen-dorf) als Erster mit zwei Zwanzigern die Ehrengabe der Stadt Hamburg. Hauptmann Paternolli (Graz) wurde hier mit 16 und 18, auf der Standfestschleife „Heimat“ Diem (Dornbirn) mit 431 Teilern Sechster und Josef Wolf (Wildalpen) mit 565 Teilern Zehnter. Unter den ersten Blättchengewinnern befinden sich Fabrikant Bakano (Lilienfeld) mit 18 Teilern als Zweiter, Baumeister Kreuzinger (Wien) mit 817 Teilern als Vierter. — Erster Meisterschütze wurde Nigl (Fügen) mit 934 Kreisen in 60 Schüssen, zweiter gleichfalls ein Tiroler, Adler aus Achenkirch. Unter den besten Meistern auf einzelnen Scheiben befinden sich an erster Stelle Dr. Lemberger, Wolf, Wertgarter aus Enns, Mangold (Triest), Grein (Graz). Der Wiener Richard Beer bewährte sich als erprobter Meisterschütze und erscheint mehrmals im Verzeichnis der prämierten Schützen. Die Desterreicher wurden vom Prinzen Ludwig beglückwünscht. Bundesmeister Nigl wurden stürmische Ovationen dargebracht. Die Sieger übernahmen die Preise mit kurzen und herzlichen Dankesworten, indem sie wiederholt die Münchener und die anderen Deutschen der Sympathien der Desterreicher versicherten. Das Abschiedskonzert der Deutschmeister gestaltete sich zu brausenden Kundgebungen des tausendköpfigen Auditoriums, das den Riesengarten des Löwenbräukellers bis auf das letzte Plätzchen füllte. Wiederholt kam es zu lokalen Demonstrationen; als die Volkshymne ertönte, wurde sie einigemale zur Wiederholung verlangt und von den Anwesenden, die sich erhoben hatten, mitgesungen. Das Publikum wollte die Deutschmeister zum Schluß gar nicht ziehen lassen. Kapellmeister Wacel wurde unter stürmischen Applaus bekränzt. — Auch der noch anwesende Führer der Wiener Schützen, kaiserlicher Rat Gerstle und Komponist Reinhardt wurden herzlich und stürmisch akklamiert.

Eigenberichte.

Sonntagberg. (Ergebnis der Gemeindevahlen.) Im 4. Wahlkörper die Herren: Barthofer Ferdinand, Bauer, Prokopsch Vinzenz; Ersatzmann: Leitner Johann. Im 3. Wahlkörper die Herren: Wimmer Johann, Wagner Georg, Bauer, Helfenstorfer Johann, Bauer, Ligellacher Georg, Scharenthorer Josef, Bauer, Rogler Michael, Bauer; Ersatzmänner: Langenreiter Johann, Bauer, Wieser Gottfried, Bauer, Uebloker Michael, Bauer. Im 2. Wahlkörper die Herren: Uebloker Johann, Bauer, Fuchs Josef, Bauer, Mühlwanger Ludwig, Bauer, Stöckinger Johann, Bauer, Kitzinger Josef, Bauer, Gröbner Karl, Bauer; Ersatzmänner: Stöckinger Engelbert, Bauer, Schaumberger Engelbert, Bauer, Hörlesberger Anton, Bauer. Im 1. Wahlkörper die Herren: Dr. Matura Eugen, Willim Anton, Berger Franz, Wedl Josef, Kriska Heinrich, Flakowitsch Laurenz, Mitter Alois mit Beiratsstimme der Gebr. Böhrler. Von diesen angegebenen Ausschüssen sind 14 neu.

St. Georgen a. Neith. (Gemeindevahlen vom 22. Juli 1906.) Gemeinderäte:

- I. Wahlkörper: Josef Jurak, Oberlehrer; Josef Bleimauer, Fahrlehrer; Ernest Steinauer, Oberhofsatt; Peter Käfer, Rogelschlaggut.
II. Wahlkörper: Leopold Huber, Trübenbach; Anton Huber, Weidenau; Johann Danner, Einödt; Franz Riegler, Krausenleiten.
III. Wahlkörper: Bürgermeister Leopold Käfer; Johann Heidler, Kaufmann; Urban Heidler, Brandstatt; Franz Payer, Hinterau.
Beiratsstimme: Fürst Dr. Sini-Rosenberg.
Ersatzmänner: Johann Käfer, Größing; Franz Al-Lenzer, Schuhmachermeister; Anton Aigner, Gastwirt; Josef Schneckenleitner, Gastwirt; Peter Baumann, Breitenberg; Anton Krenn, Pfandhofsatt.

St. Leonhard a. W. Zum Gemeindevorstande wurde Herr Leopold Forster, zu Gemeinderäten Herr J. Schuppenlehner, Bauer und Herr Jakob Wagner, Gastwirt, gewählt.

Das letzte Unwetter am 21. Juni hatte einige Erdbarstungen und den Umfall einer neuen Mauer im Gefolge.

Aischbach. Der hiesige katholische Handwerker- und Arbeiter-Verein ist durch das Anwachsen seiner Mitgliederzahl auf 120 und durch die opferwillige Unterstützung des Marktes und der Umgebung in den angenehmen Stand gesetzt worden, die Kosten für die Anschaffung einer Vereinsfahne aufzubringen. Die feierliche Weihe derselben findet am Sonntag den 26. August 1906 in Aischbach statt.

Amstetten. (Bahnhofs umbau.) Endlich wird der Bahnhofs umbau in Angriff genommen. Die Vorarbeiten zu dem allseits so sehnsüchtig erwarteten Umbau unseres dermalen für den großen Verkehr viel zu kleinen Bahnhofes haben bereits begonnen. Zunächst wurde die Wiener Reichsstraße verlegt und so das größte Hindernis zum Bauen — die Bahnüberführung bei der Reichsstraße — beseitigt. Die neue Straße führt beim Arbeiterheim vorüber, überbrückt dann mit einer dreiprozentigen Steigung den Eisenbahnkörper und mündet unterhalb des Ritterschen Etablissements wieder in die Reichsstraße. Die

Willst Du uns mit in diese Hungertur hineinziehen? In die Armut — in das Elend — in das Leben eines Bauern? Ich glaube, Harald, daß dies Deine Absicht nicht sein kann! „Was soll ich aber tun? Was soll ich Edelgard sagen?“ „Edelgard wird Deine Gründe verstehen. Sie ist die Tochter eines praktischen Geschäftsmannes und wird sich in das Unabänderliche fügen. Und was Du tun sollst? Nun, es gibt doch noch mehr liebenswürdige reiche Mädchen in der Welt...“ „Mutter!“ „Ja, mein Sohn, was bleibt Dir anders übrig? Willst Du den Wahlspruch unseres Wappens vergessen? „Halte fest, was Dir anvertraut ist —“ heißt der Spruch. Unsere Familienbesitzung ist Deinen Händen anvertraut; Du hast also die Pflicht, sie festzuhalten, sie der Familie zu erhalten. Das ist meine Ansicht von der Sache, deren Richtigkeit Dir jeder billige Denkende bestätigen wird. Ich habe durchaus nicht die Absicht, mein Sohn, mich und Deine Schwestern durch eine unvernünftige Handlungsweise Deinerseits in das Elend hinausschicken zu lassen. Im Gegenteil — ich werde mich mit aller Entschiedenheit einer Heirat widersetzen, die unter den jetzigen Verhältnissen ein Wahnsinn genannt werden muß. Ich fordere von Dir den Verzicht auf diese Verbindung in Rücksicht auf Deine Schwestern, auf Deine Mutter, auf Dich selbst.“ Die alte Dame stand hoch und stolz aufgerichtet vor ihrem Sohne und die Energie ihres Wesens übte auch jetzt wieder, wie so oft, ihren Einfluß auf Harald aus. Daß diese Energie seiner Mutter auf falsche Bahnen geleitet war, machte er sich freilich nicht klar. Er wußte nur, daß es einzig und allein dieser Energie zu verdanken war, wenn die gesellschaftliche Stellung der Frederbsdorff überhaupt noch unangefastet dastand. Ueber alle die schwierigen Verhältnisse der letzten Jahre hatte die Energie der Baronin hinweggeholfen und nur ihr war es zu verdanken, daß bei dem Tode des alten Barons das Frederbsdorffsche Gut nicht schon unter den Hammer gekommen war. Das mußte auch Harald ihr Dank wissen und Rücksicht auf sie nehmen. Nur berührte ihn diese kalte, rücksichtslose Energie sehr peinlich und schmerzlich. Seine Mutter war es

gewesen, die vor einigen Monaten seine Aufmerksamkeit auf Edelgard Lynden gelenkt und seine Bewerbung um Edelgard auf das tatkräftigste unterstützt hatte. Jetzt wo sich die äußeren Verhältnisse geändert hatten, ließ sie das junge Mädchen ebenso rücksichtslos fallen, wie sie früher die Verbindung zwischen Harald und Edelgard angestrebt hatte. Sein vornehmes Gefühl empörte sich dagegen, dennoch mußte er im voraus, daß seine Mutter in diesem Kampfe der Pflicht und der Interessen den Sieg davon tragen werde. Er fühlte, daß er bereits schwankend geworden war und seiner Mutter keine Gegengründe mehr entgegenzusetzen wußte. Aber er wollte seine Niederlage auch nicht eingestehen und sagte ausweichend: „Ich werde an Edelgard schreiben, Mama. Von ihr soll es abhängen.“ „Gut“, entgegnete die Baronin. „Ich bin überzeugt, Edelgard wird mit mir völlig übereinstimmen. Du mußt ihr nur die Verhältnisse klar und deutlich — so wie sie nun einmal liegen — auseinandersetzen. Vermeide vor allem große Worte und romantische Gefühlswirbel, die nur geeignet sind, die wirkliche Lage zu verwirren und zu verschleiern.“ Damit verließ sie festen Schrittes das Zimmer — sie war sich ihres Sieges wohl bewußt. Harald warf sich verzweifelt in einen Sessel und starrte finster vor sich hin. Zu einem festen Entschluß vermochte er sich auch jetzt noch nicht aufzuraffen — weder nach der einen, noch der anderen Seite hin. Sein Herz, seine Liebe zu Edelgard, die Stimme der Pflicht und des Gewissens wurden unterdrückt durch die gewichtigen Gegengründe seiner Mutter; sie wurden eingeschlafert durch die Hoffnungen auf ein Wohlleben, welches er sich durch Eingehen auf die Pläne seiner Mutter verschaffen konnte. Er war noch nicht gereift in der Schule der Arbeit und der strengen Pflichterfüllung; er schätzte die Außerlichkeiten dieses Lebens höher ein, als das von treuer Arbeit und gewissenhafter Pflichterfüllung erfüllte Leben selbst. Wenn sich in seinem Innern auch ein starkes Gefühl der Beschämung gegen die Zumutung der Untreue aufbaunte,

so überwucherte doch die Furcht vor der Not, der harten Arbeit dieses Gefühl und ersticke die Stimme der Pflicht und der Liebe in seinem Herzen. So wie er zu handeln im Begriffe stand, würden Taufende seiner Standesgenossen handeln und die Welt würde das ganz korrekt und gerechtfertigt finden. Ja, die Welt! Wenn die Welt nicht wäre! Sie würde seine Handlungsweise, welche ihm Pflicht und Ehre vorschrieb, nicht verstehen; sie würde kopfschüttelnd über ihn das Urteil sprechen und spöttisch lächeln über den Schwärmer, der Pflicht und Ehre höher stellte, als das Ansehen vor der Welt, als den schönen äußeren Schein. Eine grimme Wucht packte ihn, daß er mit den Zähnen knirschte wie ein gefesseltes Tier. Sollte er nicht lieber diese ganze erbärmliche Welt hinter sich lassen und nur seiner Pflicht und Ehre, seiner Liebe und seinem Glück, seiner Arbeit und seinem Streben leben? War dieser tote Steinhäufen, den man Schloß Frederbsdorff nannte, mit seinem verstaubten Plunder vergangener Jahrhunderte, mit seinem hohlen Glanz der modernen Zeit, an dem doch schon der Verfall nagte — waren diese Felder, über die jetzt der Herbststurm dahinbrauste — die halbzerstörten Wälder — die baufälligen Scheunen und Ställe — was all dies es wert, daß das Glück zweier Menschen darum geopfert wurde? Sollte er nicht vielmehr diesem gespenstischen Zauberbann, den das alte Gemäuer um sein Leben wob, entfliehen, um gemeinsam mit der Geliebten ein neues freies Leben der Arbeit und des stillen Glückes irgendwo in einem Winkel der Welt zu beginnen? Mochte doch dann seine Mutter und seine Schwestern das alte Gemäuer, die öden Felder und die verwilderten Wälder behalten und sich immer tiefer in den Zauberbann einer abgelebten Zeit hineinwühlen! Er war dann wenigstens ein freier Mann geworden, der sich sein Schicksal selbst zimmerte und aufbaute. (Fortsetzung folgt.)

Straßenumlegung hat die k. k. Staatsbahn-Direktion der Wiener Bauunternehmung Julius Schmidt und Johann Kupath übertragen. Die Kosten für das modifizierte Bahnhof-Umbau-Projekt sind auf rund 3 Millionen Kronen präliminiert, wovon 800.000 Kronen noch im Jahre 1906 zur Verwendung und Verbauung kommen. In nächster Zeit werden die alten Heizhausanlagen demoliert. An Stelle des alten kommt ein vollständig neues Heizhaus zur Erbauung. Dieses groß angelegte, ringförmige Heizhaus umfaßt 32 Stände nebst Ausfahrtsgeleisen. 16 Stände werden noch neuer gebaut werden. Der Bahnhofsperron erhält die respektable Länge von 200 Metern und wird vollständig eingedeckt. Er wird also dreimal länger als der jetzige Perron. Weiters wird noch ein Inselperron nach dem vierten Geleise für den Personenverkehr auf der Rudolfsbahn (Richtung Selztal) gebaut. Der Zugang zu diesem Inselperron führt durch ein Tunnel. Auch dieser Perron erhält konform dem Hauptperron gleichfalls eine Länge von 200 Metern. Der neue Bahnhof wird allen modernen Anforderungen entsprechend gebaut, mit einer hübschen, stilvollen Fassade und ornamentalen Schmuck.

Hbbs. Bei der am 25. d. M. stattgefundenen Wahl wurden folgende Herren in die Gemeindevorstellung gewählt: Franz Germershausen, Kaufmann, als Bürgermeister, Michael Fürnschließ, Gemischtwarenhändler, als 1. Gemeinderat, Leopold Schrott Müller, Fleischer, als 2. Gemeinderat, Dr. Ernst Meyer, Gemeindevorsteher, als 3. Gemeinderat, Ludwig Greul, Kaufmann, als 4. Gemeinderat.

Dem Wahlscheitler der Herr Bezirkshauptmann von Amstetten, Statthaltereirat Baron Lederer bei, in dessen Hand die Gewählten die vorgeschriebene Angelegenheit leisteten.

Weyer a. d. Enns. (Unterhaltungen.) Sonntag den 22. Juli l. J. wurde von der Gesellschaft „D'Krumauer“ im Gasthause zur „Krumau“ ein Gartenfest abgehalten. Das Fest nahm einen sehr animierten Verlauf. Ball- und Ringwerfen, sowie ein Automat reizten zum Spiele, Papierwaren, Taschereien u. dgl. wurden von mehreren Fräuleins zum Kaufe angeboten. Ein Bestsellerscheiben fand soviel Interesse, daß am Festtage nur mehr die Preisverteilung stattfand, nachdem schon vorher alle Devisen abgeschoben wurden. Das Reinerträgnis war für den neugegründeten Turnverein bestimmt, weshalb dieser Stabübungen zur Aufführung brachte, dabei reichlich Beifall erntete. Ab 8 Uhr abends war Kränzchen und wurde bis zum Morgengrauen das Tanzbein geschwungen.

Die Gesellschaft der Musikfreunde veranstaltet Sonntag den 29. d. M. in Herrn J. Bachbauer's Gasthof ein Konzert mit gewähltem Programm.

Der Liedertafelabend wird in die zweite Hälfte des August fallen. Paul Kautmann, der kleine Violinkünstler, wird auch im Laufe des Sommers hier einen Abend spielen.

Das Sommerfestkomitee hat bereits alle nötigen Vorarbeiten getroffen. Hoffentlich ist am 5. August das Wetter günstig, daß für beide Veranstalter, Fremdenverkehrs-Komitee und Sektion Weyer des D. u. Oe. Alpenvereines, ein Ueberschuß bleibt, nachdem beide bis zur nächsten Saison für Verbesserung und Neuanlegung einiger Wege größere Auslagen in Aussicht haben.

Hbbs. (Turnverein. Polterabend.) Anlässlich der Vermählung unseres eifrigen Turnwartes Franz Nazal veranstaltete der Turnverein Hbbs Samstag den 21. d. M. in der hiesigen Turnhalle einen Polterabend, welcher nicht nur ihm, sondern auch seiner Braut Mizzi Ebner, die gleichfalls Mitglied der Damenriege ist, galt. An demselben beteiligten sich auch der Radfahrklub und die freiwillige Feuerwehr Hbbs, welchen er viele Jahre als Mitglied angehört, sowie eine große Anzahl Freunde, Bekannte und Bewohner von Hbbs, so daß die ohnedies geräumige Halle bis auf das letzte Plätzchen gefüllt war. Ja selbst aus Wieselburg und Wien hatten sich Gäste eingefunden. Nazal ist auch seit einer langen Reihe von Jahren Bezirksrath.

Das Hausorchester des Turnvereines brachte als Einleitung einige Musikstücke in exakter Weise zum Vortrage, worauf Sprecher P. Rinnerbauer diesen Abend mit einer Ansprache eröffnete, in welcher er der Tätigkeit des Gefeierten seit Gründung des Turnvereines gedachte und ebenso die turnerischen Leistungen der Braut hervorhob und ihnen ein künstlerisch ausgestattetes Erinnerungsbild überreichte.

Sprecher-Stellvertreter Niska ehrte den Gefeierten in gesellschaftlicher Beziehung, besonders als kräftiges Mitglied des Verschönerungsvereines und brachte die Glückwünsche des Vereines unter Ueberreichung eines namhaften Präsentes zum Ausdruck. Desgleichen Fräulein Sophie Markus namens der Damenriege, Adalbert Hilber namens der freiwilligen Feuerwehr und Karl Eberstaller namens des Radfahrklubs, worauf Fräulein Mathilde Franze in flotter Weise einen Prolog zum Vortrag brachte und dem Brautpaare je einen Eichenkranz überreichte.

Aber auch in turnerischer Beziehung wurde Vortreffliches geleistet und sei besonders erwähnt der Stabübungen der Turner, gruppenweise dargestellt, der Stabübungen der Damenriege mit vernickelten Stäben und des von den Wiener und Hbbs-Turnern gebrachten Kürturnens am Barren, durch welche Vorführungen sie reichen Beifall ernteten. Die Zwischenpausen wurden durch Musik- und Gesangsvorträge ausgefüllt.

In gerührten Worten dankte schließlich der Gefeierte für die ihm dargebrachte Ehrung und versprach auch als Ehemann sein bestes Können zum Wohle des Turnvereines und der Geselligkeit beizutragen, worauf diese schöne Feier seinen Abschluß fand und zum heiteren Teile übergegangen wurde.

Als Nachfeier veranstaltete der Turnverein Hbbs Sonntag den 22. d. M. begünstigt vom schönsten Wetter eine Turnfahrt mittelst Postschiff nach Grein, von wo nach eingenommenem Mittagessen die romantische Partie zum stillen Stein und von dort nach Sarmingstein unternommen wurde und die Heimreise mittelst Platte abends erfolgte. Auch an diesem Ausfluge nahmen nahezu 100 Turner und Turnfreunde teil und war besonders das zarte Geschlecht stark vertreten. Heil dem jungen Ehepaare!

Wien, am 26. Juli 1906. (Beirat des Eisenbahn-Ministeriums für Agenden des Fremdenverkehrs.) Der Landesverband für Fremdenverkehr in Niederösterreich als Verwaltung der Zentral-Konferenz österreichischer Fremdenverkehrsverbände hat dem Reichsratsabgeordneten Dr. Otto Steinwender, welcher bekanntlich in der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses an die Regierung eine Interpellation bezüglich baldiger Schaffung eines ministeriellen Beirates für Agenden des Fremdenverkehrs gerichtet hat, für sein warmes Eintreten zu Gunsten der Verwirklichung dieses für den Fremdenverkehr aller Kronländer bedeutsamen Projektes den wärmsten Dank und die volle Anerkennung zum Ausdruck gebracht.

Großes Volksfest.

Das am Sonntag den 22. d. M. vom Vereine zur Hebung des Fremdenverkehrs in Stadtpark abgehaltene große Volksfest hat einen überraschend schönen Verlauf genommen. Obwohl noch tags zuvor das denkbar ungünstigste Wetter herrschte, war am Sonntag selbst der Wettergott dem Unternehmen äußerst günstig gestimmt. Das Fest in seinem ganzen Verlaufe, in allen seinen Einzelheiten zu schildern und aller jener Damen und Herren persönlich zu gedenken, würde den Rahmen des Berichtes weit überschreiten und ließe der Berichtserstatter auch Gefahr, einen oder den anderen Namen hierbei zu übersehen. Einer Unterlassungssünde aber würde er sich schuldig machen, wenn er der Arrangeurin und Seele des Festes, der hochgeehrten Frau Realschuldirektorsgattin Pauline Buchner, vergäße. Wer nicht Gelegenheit hatte, sie schon wochenlang vor dem Feste bei den Vorarbeiten für dasselbe zu beobachten, der kann wahrlich nicht beurteilen, wieweil eine Unsumme von geistiger und physischer Arbeit sie geleistet hat. Wie viele hunderte Besuche und Gänge hat sie gemacht, wie viele Sitzungen im Damen- und Herrenkomitee mitgemacht, wie viele hunderte von Anfragen beantwortet und die weitgehendsten Auskünfte erteilt? Dabei bewahrte die Frau Arrangeurin immer den besten Humor und riß ihren ganzen Troß von Helferinnen und Helfern durch ihr leuchtendes Beispiel zu erfolgreicher Arbeit hin. Der Erfolg des Festes hat gezeigt, daß der Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs keine bessere Wahl treffen konnte als in der Person unserer lieben Frau Direktor Buchner. Sie kann auf ihre Leistung stolz sein, denn dieses Volksfest überragte an Genialität der Anlage und Exaktheit der Durchführung alles, was auf diesem Gebiete bis jetzt in unserer Stadt geboten wurde. Daß Frau Direktor Buchner von dem Damen- und Herrenkomitee auf das tatkräftigste unterstützt wurde, bedarf wohl keiner weiteren Erwähnung. Heil ihr und allen, die sich in so uneigennützig Weise in den Dienst der guten Sache gestellt haben.

Und nun zum Feste selbst. Infolge des am Vortage herrschenden ungünstigen Wetters mußte ein Großteil der Vorarbeiten für den Sonntag Vormittag verschoben werden. Schon beim Morgengrauen rührten sich im Stadt- und Kinderpark, sowie auf der Rittmannsberger-Wiese geschäftige Hände, um bis 3 Uhr nachmittags den Festplatz für den Empfang der Gäste in Stand zu setzen. Das war eine Riesearbeit, die aber unter der zielbewußten Leitung der Frau Direktor Buchner, welche bald da bald dort belehrend und aneisend auftauchte, bis kurz nach 12 Uhr vollständig beendet war.

Um 3 Uhr nachmittags erfolgte unter Vorantritt der Stadtkapelle der Einzug der Festteilnehmer in den Park. Der ganze Zug bot ein ebenso interessantes als abwechslungsreiches Schauspiel. Ungemein gehoben wurde der Festzug durch die reizenden Kostüme der Damen, die dann auch später als Verkäuferinnen bei den verschiedenen Ständen und Pavillons ihres Amtes in vorzüglichster Weise walteten. Machen wir nun zuerst dem Stadtpark einen Besuch. Dort waren aufgestellt: 1 Glückshafen, 1 Lebellenbude, 1 Wein- und Champagnerpavillon, 1 Pavillon für Kaffee, Aufschnitt und Konditorei, 1 Heurigenstand, in welchem Haberstroh's Heuriger infolge seiner ausgezeichneten Qualität reichen Absatz fand, eine Tabaktrafik, 1 Wieselburger-Bierschant und in der reizend gelegenen Felsenrotte eine Umhütte. Ueberall walteten reizende Frauen und Mädchen in geschmackvollen Toiletten mit unerschütterlicher Grazie ihres Amtes. Im Kinderpark und auf der angrenzenden Wiese daselbst abwechslungsreiche Bild. Beim Eingang ein geschmackvoll decorierter Glückshafen, ferner 1 Niedmüller-Bierschant, 1 Schmierinskytheater, der Kindernaschmarkt, 1 Kraftmaschine, 1 Tanzboden, 1 Wieselburger-Bierschant, 1 Zelt für kalten Aufschnitt, 1 Zigarrentrafik, 1 Lampions- und Koriandolzelt und ein eigenartiges Karussell. Gegenüber dem Glückshafen konzertierte die Stadtkapelle, beim Heurigen eine Schrammel-Musik. Auf der Wiese befand sich 1 Ringelspiel, 1 Schießstätte, 1 Camera obscura, 1 Kasperltheater, 1 Ringwurf u. Mit einem Worte eine solche Unmasse von

Volksbelustigungen, daß es kein Wunder ist, wenn dem Berichtserstatter ein oder der andere Stand entgangen ist. Zu sagen, wo es am lebhaftesten und lustigsten hergegangen ist, fällt wohl auch schwer, da ja von 3 Uhr nachmittags bis nach Mitternacht am ganzen Festplatz ein unentwirrbares Gedränge herrschte. Den ersten Anprall hatten wohl die beiden Glückshafen auszuhalten. Dank dem glänzenden Arrangement und der Umsicht der daran beteiligten Damen klappte alles bis aufs Bräutchen und war das Geschäft in 2 Stunden glatt abgewickelt. Ein reizendes Bild bot der Kinder-Naschmarkt. Die kleinen, herzigen Kinder verfahren ihre Aemter mit einem Ernste und einer Grandezza, welche die Bewunderung der Besucher erregte. Ungemeine Heiterkeit erregte der kleine Kuno Reichenpader als pudriger Kaffeebinder, der wohl seine Kaufsalen, Trichter u. den Besuchern zum Kaufe anbot, das Geld auch ruhig in seiner großen Ledertasche verschwinden ließ, sich aber nur mit Widerwillen zur Herausgabe seiner Wechseln entschließen konnte.

Nach einer allgemeinen Besichtigung des Festplatzes bezogen dann die Besucher die Getränke- und Speisehallen. Bezeichnend für die fröhliche Stimmung der Festteilnehmer ist die Tatsache, daß ganz ungeheure Quantitäten von Bier, Wein, Champagner, Kaffee, Aufschnitt, Gefrorenem, Bäckereien, Bezelten u. konsumiert wurden. Ringelspiel, Schießstätte, Ringwurf, Kasperltheater, Kraftmaschine, Tanzboden u. waren immer total belagert. Die Komitadedamen walteten ihres Amtes als Koriandol-, Ansichtskarten-, Festabzeichen-Verkäuferinnen in mühevoller Weise und dürften auch wesentlich zum Reinerträgnis des Festes beigetragen haben.

Gegen Abend gab es eine hochdramatische Theatervorstellung im Schmierinsky-Theater. Dort gab Direktor Zimmermannsky mit seiner durch den Chef der hiesigen Dienstmänner verstärkten Truppe Schillers bürgerliches Trauerspiel „Kabale und Liebe“. Alle Sitze waren bis auf das letzte Plätzchen besetzt, der Erfolg der Aufführung ein ganz ungewöhnlicher. Weinende Zuschauer gab es zwar keine, desto mehr aber Lacher. Wir werden wohl nicht fehl gehen, wenn wir behaupten, daß Direktor Zimmermannsky mit seinem Theater Schmierinsky noch einer bedeutenden künstlerischen Zukunft entgegengeht. Heil den wackeren Vertreterinnen und Vertretern der schönen Schauspielkunst! Beim Champagnerzelt gab es auch eine Verlosung von 20 Flaschen Champagner, die unter allgemeiner Spannung vor sich ging. Was ließe sich noch alles über dieses Fest schreiben, wenn es möglich gewesen wäre, die einzelnen Szenen photographisch festzuhalten.

Geradezu feenhaft war die elektrische Beleuchtung des Parkes. Es waren 11 Bogenlampen und circa 200 Glühlampen angebracht. Die Umhütte war mit farbigen Lampen versehen, desgleichen die kleine Grotte, die einen prächtigen Anblick bot. Der rotierende Springbrunnen wurde mittelst eines Elektromotors und die Fontaine illuminans durch eine Elektropumpe angetrieben. Herr Betriebsleiter Reiner hat damit ein Stück Arbeit geleistet, das nicht nur von seinem großen Fleiße, sondern auch von seiner sachmännischen Tüchtigkeit ein glänzendes Zeugnis gibt. Wir geben diesem Urteile umsomehr Ausdruck, als dies die Meinung sämtlicher Festbesucher war.

So beschränken wir uns denn auf die Konstatierung der Tatsache, daß das Fest großartig verlaufen ist, daß sich Einheimische und Sommergäste, sowie die lieben Gäste der Nachbarorte köstlich amüsiert haben und daß der Zweck, den Besuchern einige angenehme Stunden und dem Fonde zur Errichtung eines Schillerdenkmales und Musikpavillons, sowie dem Fonde des Vergnügungskomitees und des Saalbauhofes ein schönes Reinerträgnis zu verschaffen, vollständig gelungen ist.

Dem Fremdenverkehrsvereine und seinem Ausschusse gebührt für die Idee der Abhaltung des Volksfestes ebenfalls Dank und Anerkennung. Waidhofen ist als hervorragende Sommerfrische verpflichtet, seinen Gästen etwas zu bieten. Für die heimische Bevölkerung bedeutet dies gewiß, wie wohl bestätigt werden muß, keinen Nachteil.

Aus Waidhofen.

**** Hochzeitsjubiläum.** Am Mittwoch feierte der Wiener Großindustrielle und berühmte Villenbesitzer, Herr Karl Blaimschke in mit seiner Gemahlin, Frau Berta Blaimschke in im engsten Familienkreise sein 20jähriges Hochzeitsjubiläum. Wir wünschen dem hochverehrten Ehepaare, das sich in ganz Waidhofen der größten Sympathie erfreut, daß es ihnen gegönnt sei, in 30 Jahren die „Goldene“ zu begehen. Heil!

**** Schülerausflug.** Am Donnerstag den 2. August macht die 5. Klasse B der hiesigen Mädchen-Volksschule unter Führung des Klassenlehrers Rasch einen Ausflug durch den Spitzbachgraben nach St. Gallen. Die Abfahrt erfolgt um halb 8 Uhr früh vom Staatsbahnhofe, die Rückkunft um 9 Uhr abends. Die Eltern der Kinder und Schülerfreunde sind hiezu höflichst eingeladen. Im Falle ungünstigen Wetters findet der Ausflug am Montag den 6. August statt.

**** Militär-Konzert.** Das bereits angekündigte Konzert der Linzer Regimentskapelle findet am Sonntag den 29. d. M. auch bei ungünstiger Witterung im Hotel „zum gold. Löwen“ statt. Das Programm ist ein sehr abwechslungsreiches und gediegenes und steht den Besuchern ein großer musikalischer Kunstgenuss bevor. Bei ungünstigem Wetter findet das Konzert im Saale statt. (Streichorchester.)

**** Gründungsfeier.** Das hiesige Militär-Veteranen-Korps veranstaltet am Sonntag den 26. August sein 40 jähriges Gründungsfest. Das Festprogramm ist folgenderweise festgesetzt: Samstag den 25. August 1906. 8 Uhr abends: Eventueller Empfang ankommender Gäste. Musikalischer Zapfenstreich und Kampionszug durch die

Stadt. Sonntag den 26. August 1906. 5 Uhr früh: Musikalischer Weckruf. 1/27—8 Uhr früh: Empfang der ankommenden Festgäste, Honoratioren und der ankommenden Kameradenvereine am Staatsbahnhofe Waidhofen a. d. Ybbs, sodann Einmarsch in die Stadt, hier Fahnenabgabe. 1/210 Uhr vormittags: Versammlung sämtlicher Vereine und Deputationen am Aufstellungsplatze, unterer Stadtplatz. 1/211 Uhr vormittags: Einholen der Frau Fahnenpatin, Festgäste, Honoratioren und Ehrenjungfrauen. 11 Uhr vormittags: Feldmesse, Ansprachen, Dekloration, Festzug durch die Stadt, Fahnenabgabe. 12 Uhr mittags: Mittagessen in den angewiesenen Gasthäusern. Spaziergänge nach Wahl in den herrlichen Buchenberganlagen. 3 Uhr nachmittags: Versammlung sämtlicher Vereine am Aufstellungsplatze, unterer Stadtplatz, Fahnenübernahme von den Vereinen, sodann Abmarsch zum Festkonzert im Festgarten Hotel Krumpfhof in Waidhofen a. d. Ybbs oder anderen verschiedenen Gastgärten. Im Falle ungünstiger Witterung findet das Festkonzert im Gartensalon ebendasselbst statt. Es ist zu erwarten, daß sich dieses Gründungsfest eines vorzüglichen Besuches erfreuen wird, wovon mehr, als ja hiezu große Vorbereitungen getroffen werden.

Unsere alte Eisenindustrie Waidhofen erfreut sich besonders in den letzten Jahren eines Emporblühens. Ist durch die Großindustrie unser Kleinereisengewerbe zum Teil verdrängt worden, so haben doch erfreulicher Weise unsere benachbarten größeren Werke ihre Fabrikanlagen nicht nur auf der alten Höhe gehalten, sondern haben es auch verstanden, sich die Fortschritte der Technik zu Nütze zu machen. So erbaute die Firma Jos. Vertich sel. Wwe. hier eine große Glüherei-anlage mit Generatorgasheizung als Ersatz für die veraltete Glühereianlage mit direkter Kohlenfeuerung, ferner eine elektrische Zentrale für Kraft und Licht, die durch eine neue Turbine der Firma Voith betrieben wird. Den elektrischen Teil der Zentrale lieferte die Firma Siemens-Schuckert-Werke. Die technische Ausarbeitung, sowie die Ausführung der Gasglühanlagen wurde der Aktien-Gesellschaft Poetter u. Co., Dortmund, übertragen. Diese Anlagen sind seit 8 Tagen in vollem Betrieb und entsprechen vollkommen den an sie gestellten Anforderungen. Die Glühereianlage dient zum Ausglühen der Bänder des Kaltwalzwerkes. Der Glühprozeß ist ein vollkommen regulierbarer, indem die Temperaturen den verlangten Härtegraden entsprechend durch einfache Handgriffe eingestellt werden können. Die Leistungsfähigkeit der Neuanlagen ist nicht nur durch eine größere Anzahl der Ofen erreicht, sondern auch dadurch, daß jeder einzelne Ofen um 50 Prozent produktiver arbeitet als ein Ofen des alten Systems. Besonderen Vorteil bietet die Gasglühanlage auch dadurch, daß die zum Glühen verwendeten gußeisernen Töpfe infolge der gleichmäßigen Flammenverteilung und der homogenen Erwärmung dem Verbrennen bedeutend weniger unterworfen sind, wodurch die Lebensdauer der teuren Töpfe eine bei weitem größere ist. Wie wir von zuverlässiger Seite hören, beabsichtigt die Firma Jos. Vertich sel. Wwe. ihre Kaltwalzwerke gleichfalls zu vergrößern und rufen wir den Inhabern der Firma zu ihrem Unternehmungsgeliste ein kräftiges „Glückauf“ zu.

Wesfswchsel. Das Gut Groß-Theuregbach in Prolling wurde von Herrn Ignaz Brandstätter von Josef Ledner, Privat in Knittelfeld, käuflich erworben. Ebenso das Gut Gallbrunn in Prolling. Der gesamte Besitz hat ein Ausmaß von zirka 610 Katr.-Joch und ist eine gute Hochwiltjagd.

Unfall durch die Bahn. Am Dienstag ereignete sich bei der Einfahrt des Mittagszuges der Ybbstalbahn in den Staatsbahnhof ein bedauerlicher Unfall. Zwei Bauernweiber standen bei der Straßenüberquerung und unterhielten sich sehr angelegentlich miteinander. Der Maschinist Feigl bemerkte die beiden Frauen, gab Signal und Kontrabamp, vermochte aber den Zug nicht zum Stehen zu bringen. Während eine der Frauen zur Seite sprang, wurde die zweite von der Maschine erfasst und zur Seite geschleudert, daß sie sich einige Rippen brach. Die bedauernswerte Frau wurde in das Krankenhaus gebracht.

Sommerfest in Weyer a. d. Enns. Der rührige Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs in Weyer a. d. Enns veranstaltet am Sonntag den 5. August im Märzenteller ein großes Sommerfest, das einen sehr schönen Verlauf zu nehmen verspricht. Am Festplatze konzertiert die vollständige Musikkapelle. An Volksbelustigungen ist eine große Auswahl getroffen und ein großer Preiswettbewerb wird dem Feste erhöhtes Interesse verleihen. Bei einbrechender Dunkelheit venetianisches Feuerwerk. Abmarsch des Festzuges vom Gasthofe Bachbauer um halb 3 Uhr nachmittags. Eintritt am Festplatze 40 Heller. Wie wir erfahren, gebeten sich auch zahlreiche Waidhofener an diesem Feste zu beteiligen.

Zweiter alpenländischer Handwerkertag in Innsbruck. Der dem alpenländischen Handwerkerprogramme zufolge in diesem Jahre abzuhaltende zweite alpenländische Handwerkertag findet am 22. und 23. September l. J. zu Innsbruck statt. Die Veranstalter sind der alpenländische Handwerkerrat und der tirolische Gewerbevereinsverband. Es steht schon heute fest, daß diese Tagung einen ebenso interessanten als imponierenden Verlauf nehmen wird, gelang es doch dem alpenländischen Handwerker, nahezu sämtliche Handwerksmeister aller Alpenländer an die Organisation anzuschließen, wodurch diese Organisation in den Alpenländern zu einem gewerbepolitischen Machtfaktor wurde. Es steht zweitens fest, daß am zweiten alpenländischen Handwerkertag nicht nur eine große Anzahl von Reichsratsabgeordneten, sondern auch Minister teilnehmen werden. Wir werden über diese wichtige Tagung von Fall zu Fall des Weiteren berichten.

Konzert. Morgen Sonntag den 29. Juli findet am Berghof in Zell-Argberg ein Konzert mit Tanzkränzchen

statt. Musik: Stadtkapelle. Beginn des Konzertes um 1/23 Uhr nachmittags, des Tanzkränzchens um 7 Uhr abends. Eintritt 30 Heller. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Das Konzert findet nur bei günstiger Witterung statt.

Unentgeltliche Fernkurse. Im Interesse der Volksbildung leitet für unsere Leser die Direktion der Fachschule für Stenographie und Maschinenschreiben unentgeltliche briefliche Unterrichtskurse und erhalten die Teilnehmer nach Ablegung der Schlußprüfung Zeugnis und wenn gewünscht, Stellennachweis. Vorkenntnisse sind nicht nötig, da der ganze Lehrstoff in den Unterrichtsbüchern durchgenommen wird. Anmeldungen sind per Postkarte an die Direktion der Fachschule für Stenographie und Maschinenschreiben, Wien VII., Neustiftgasse Nr. 3 einzusenden.

Musikunterstützungsverein. Die Promenadekonzerte der nächsten Woche werden Mittwoch den 1. August d. M. 7 Uhr abends am oberen Stadtplatze und Samstag den 4. August d. M., 6 Uhr abends, bei der Kaltwasserheilanstalt abgehalten.

Gefunden wurde ein zusammenlegbarer Schlüssel und im Stadtpark gelegentlich des Volksfestes ein Spazierstock. Beide Gegenstände sind in unserem Geschäftslokale von den Eigentümern in Empfang zu nehmen.

Fremdenliste. Bis zum 25. Juli sind als in der Sommerfrische Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung angekommen und amtlich gemeldet 1349 Parteien mit 2134 Personen.

Straf-Chronik

des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

Urteile. Am 11. Juli: Lanit Franz, Fabrikarbeiter aus Neu-Spielberg, Verbrechen der öffentlichen Gewalttätigkeit, 2 Monate schweren Kerker. Steiner Johann, Steinbruchausseher aus Weidling im Tal, Vergehen gegen die Sicherheit des Lebens, freigesprochen. Haubenberger Karl, Schulleiter aus Trübenbach, Sommer Karl, Holzarbeiter aus Trübenbach, Roth Gottlieb, Knecht aus Puchenshuben, Roth Gottfried, Holzknecht aus Schafalbn, Roth Johann, Holzknecht aus Schafalbn, sämtliche wegen Sittlichkeitsverbrechen, freigesprochen. Krofian Edmund, Installateurgehilfe aus Wien, Verbrechen des Diebstahles, 6 Monate schweren Kerker. Suppan Karl, Buchbindergehilfe aus Wien, Verbrechen des Betruges, 14 Tage Kerker. Schneider Maximilian, Kontorist aus Wien, Verbrechen der Veruntreuung, 3 Monate Kerker. Bobendorfer Franz, Knecht aus Unter-Au, Sittlichkeitsverbrechen, freigesprochen. Mitterlechner Leopold, Maurer aus Unter-Bergern, Verbrechen der boshaften Beschädigung fremden Eigentums, 2 Monate schweren Kerker. Wierländer Josef, Maurer aus Unter-Bergern, Verbrechen der boshaften Beschädigung fremden Eigentums, 6 Wochen schweren Kerker. Wolf Eduard, Maurer aus Unter-Bergern, Verbrechen der boshaften Beschädigung fremden Eigentums, 14 Tage schweren Kerker. Mitterlechner Johann, Maurer aus Unter-Bergern, Verbrechen der boshaften Beschädigung fremden Eigentums, 2 Monate schweren Kerker. Gruber Franz, Hilfsarbeiter aus Ennsbach, Sittlichkeitsverbrechen, 2 Monate schweren Kerker.

Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

Braut-Seide

von 85 Kreuzern bis fl. 11.35 p. Meter in allen Farben. Franko u. schon vorz. o. l. d. in's Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend. Seiden-Fabrik Senneberg, Zürich.



Die Beachtung dieses Korkbrand-Zeichens, sowie der rothen Adler-Etiquette wird als Schutz empfohlen gegen die häufigen Fälschungen von

Mattoni's Giesshübler Sauerbrunn.



Verlangen Sie

Illustr. Preiskurant der Ideal-Glühlampen-Unternehmung HUGO POLLAK WIEN, VI. Wallgasse 34.

Billiges schönes Licht ohne Installation und Verschleiß Verbrauch 1/4 fr. per Stunde.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle

Kronendorfer

anerkannt bester natürlicher alcal. SAUERBRUNN

Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes Heilwasser bei den Leiden der Athmungsorgane u. des Magens. Unübertroffen zum Mischen mit Wein, Fruchtsäften u.s.w. Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Hôtels, Restaurationen etc.

hauptideelager für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moritz Paul, Apotheker, Gottfried Fries Witwe, Kaufmann.

Gichtische und rheumatische Schmerzen, Seitenstechen, Gliederreissen, Krämpfe, Rücken-, Nerven- u. Muskelschmerzen, Hexenschuss, Verrenkungen etc. heilt laut Aussage tausender Dankschreiben Fellers wohltuende Pflanzen-Essenzen-Fluid mit der Marke „Elsa-Fluid“, 12 kleine oder 6 Doppelflaschen kosten franko 5 K, 24 kleine oder 12 Doppelflaschen franko 8 K 60 h und Fellers abführende Rhabarber-Pillen mit der Marke „Elsa-Pillen“ 6 Schachteln franko 4 K beim Erzeuger E. V. Feller, Apotheker in Stubica, Elsaplatz Nr. 201 (Kroatien).

Empfehlenswert ist es, Fellers abführende Rhabarber-Pillen mit der Marke „Elsa-Pillen“ 6 Schachteln um 4 K mitzubestellen; selbe wirken grossartig bei Magenbeschwerden, Verdauungsstörungen, Uebelkeiten, Hartleibigkeit etc.

Echten Balsam bekommt man nicht 1, sondern 2 Dutzend um 5 K franko.

Zagorianer Brust- und Hustensyrup 2 Flaschen 5 K. Echte schwedische Magentropfen 3 Flaschen 5 K franko.

Vom Bäckertisch.

Anleitung für die Geschäftsführung der Gewerbenoffenschaften. Verfaßt im k. k. Handelsministerium. Druck und Verlag der k. k. Hof- und Staatsdruckerei. Preis gebunden 2 Kronen 50 Heller. Das Buch ist in erster Linie für kleinere und mittlere Genossenschaften bestimmt, die nicht in der Lage sind, sich einen umfangreichen Kauselapparat und ständige Sekretäre zu halten. Einem lange empfundenen Bedürfnisse Rechnung tragend, enthält es eine vollständige Sammlung aller Formularien, nach welchen die Geschäftsbücher und Druckformen eingerichtet sein sollen, wie Muster der Meiner, Gehilfen- und Lehrlingeverzeichnisse, der Lehrverträge, der Protokolle über die Lehrlingsprüfungen, der Vormerklungen für die Arbeitsvermittlung etc. Es wird nun möglich sein, die Geschäftsführung der neu gegründeten Körperschaften von vornherein einfach, zweckmäßig und gleichartig einzurichten. In erster Linie ist die „Anleitung“ für mittlere und kleine Genossenschaften bestimmt, deren Funktionäre dem Buche nicht nur Anweisungen über die Geschäftsführung im Sinne, sondern auch eine Reihe von Argumenten für die praktische genossenschaftliche Betätigung entnehmen können. Das Buch enthält überdies zahlreiche Beispiele der wichtigsten Eingaben an die Gewerbebehörden, so Anzeigen erfolgter Wahlen, Gesuche um Genehmigung von Statutenänderungen, um die Hereinbringung von Umlagen und Strafanzeigen. Auch der genossenschaftlichen Vermögensgebarung ist eine besondere Sorgfalt gewidmet. Als wertvoller Beleg und praktischer Ratgeber für eine geordnete Verwaltung, welche die Verbindung für die Entfaltung einer erprießlichen genossenschaftlichen Tätigkeit ist, kann den Gewerbenoffenschaften die Anschaffung dieses Buches nur bestens empfohlen werden.

Eine enorm billige Toilette kann sich jede Dame der Gesellschaft selbst herstellen, auch die ungeliebteste, wenn sie sich der ausgezeichneten Genremodenbilder des tonangebenden Weltmodenblatt „Große Modenwelt“ mit bunter Fächerzignette, Verlag John Henry Schwern, Berlin W. 35, bedient. In diesem vorzüglichen Modenblatt findet man unbedingt die schönsten und zahlreichsten Kostümbilder, zugleich aber auch eine vorzügliche Anleitung, sich dieselben mit Hilfe des mustergerigsten Schnittbogens selbst herzustellen. Was Reichhaltigkeit, Vornehmheit und Billigkeit anbetrifft, ist diesem Unternehmen sicher kein anderes an die Seite zu stellen. Man sehe nur einmal die herrlichen Modegerebilde an! Trogdem bezweckt das Blatt nicht im geringsten, mit schönen Bildern das Auge zu beschämen, es will vor allen Dingen auch ein praktisches Modenblatt sein und nach dieser Seite ist die Lieferung von Extrajchnitten nach Körpermaß besonders nutzbringend. Außerdem dient der große, doppelseitige Schnittmusterbogen (zu jeder 14 tägigen Nummer) demselben Zweck. Der große Modenteil, die hochinteressante Rubrik: „Reueffes aus Paris“, ein spannender Roman, eine vornehme, reich illustrierte Belletristik und eine große Extra-Handarbeitenbeilage, ein farbenprächtiges Modenolorit zeugen von dem reichen Inhalt des Blattes. Abonnements auf „Große Modenwelt“ mit bunter Fächerzignette (man achte genau auf den Titel) zu 1 K 50 h vierteljährlich nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Gratis-Probenummern bei Ersteren und der Hauptauslieferungstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Lehner & Sohn, Wien I., Seilerstätte 5.

„Der Stein der Weisen“. Inhaltlich und illustrativ recht vorteilhaft läßt sich das soeben erschienene 14. Heft (des 19. Jahrganges) der bestens bekannten populär-wissenschaftlichen Halbmonatsschrift dieses Namens an. Eine fassungsreiche Abhandlung (Ethnologisches über Wind und Wetter) enthält eine Fülle des sprachwissenschaftlich Interessanten. Ferner schließt eine gegebene Arbeit über den „Hautschwamm und andere Holzröhren“ (mit 11 Abbildungen), ferner ein Aufsatz über „Moderne Zeichenunterricht“ (8 Bilder). Das Eisenbahnautomobil (6 Abbildungen), Amateurphotographie (6 Bilder), Seesalzgewinnung (mit Bild), Der Vulkan Bromo auf Java (3 Bilder), Notizen für Haus und Hof und eine Anzahl sehr belehrender naturwissenschaftlicher Mitteilungen (Funken-sprünge der Metalle, Das Rätsel der Gezeiten, Mäuselhafte Gewichtsabnahme bei chemischen Umsetzungen, Das Blau in der Farbe der Tiere, Mäuselhafte chemische Experimente). „Der Stein der Weisen“ (A. Hartleben's Verlag, Wien und Leipzig) hat sich in der langen Zeit seines Bestehens stets als ein ebenso vielseitiger als bewährter Interpret in allen wissenschaftlichen und gemeinnützigen Fragen bewährt. Eine besondere Empfehlung ist wohl kaum notwendig. Probehefte in jeder Buchhandlung.

Von **Butterick's Moden-Revue**, dem beliebtesten und vornehmsten Frauen- und Mode-Journal ist soeben das Augustheft erschienen.

Dasselbe enthält zahlreiche Abbildungen, darunter vier kolorierte Vollbilder, die uns die neuesten Hochsommeroutfits für Damen, Mädchen und Kinder veranschaulichen, wovon besonders die letzteren, in einer besonderen Abteilung, reichhaltig ausgestaltet sind. Auch finden wir in diesem Heft einzelne Kerne, bunte Negligés, Unterwäsche sowie die neuesten Gürtel und Befüge für Blusen etc. Der übliche Artikel über die Selbstschneiderei im Hause behandelt die Anfertigung von Säuglingsgarderobe. Der Handarbeiter gibt Anleitung zur Anfertigung der jetzt so beliebten und modernen Leinwandstücke. Der novellistische Teil bringt eine reizende Erzählung, ein Gedicht, ein Märchen für die Jugend sowie einen kostümgeschichtlichen Aufsatz aus der Feder von Elise Rema. Den Schluß des Heftes bilden Ratschläge für Küche und Haus sowie praktische Anleitung zum Maschinennähen. Diesmal liegen dem Heft zwei Gratishefte bei und zwar ein Rufen-Kittel für Kinder von 3 Jahren und eine echte Kicker-Bluse für Knaben von 8 Jahren. Preis pro Quartal K 2.40. Geschäftsstelle für Österreich-Ungarn Spielhagen & Schurich, Wien, I., Kumpfgasse 7.

Hand- und Hilfsbuch für den praktischen Metallarbeiter. Lehrbuch zum Selbstunterricht in der gesamten Metallverarbeitung für den Praktiker, Neben den zugehörigen Hilfswissenschaften. Mit 30 Tafeln und etwa 800 Abbildungen. Zweite, vollständig neu bearbeitete Auflage. Von H. Schubert. Das Werk erscheint in 30 Heften zu 60 h. (A. Hartleben's Verlag in Wien und Leipzig.)

Von allen Gebieten der Erwerbstätigkeit hat wohl keines in den letzten Jahrzehnten so gewaltige Umwälzungen erfahren, als die Metallverarbeitung.

Metalle, die man früher kaum dem Namen nach kannte, oder die ihres hohen Wertes wegen nur als Seltenheiten in Sammlungen geglaubt wurden, werden jetzt infolge der großartigen Fortschritte auf metallurgischem Gebiet im Großen hergestellt und finden für sich oder in Legierungen ausgiebige Verwendung.

Die hochentwickelte Technik schuf Apparate und Maschinen, durch welche die größten Metallmassen wie die kleinsten Stücker mit spielender Leichtigkeit sowohl auf Grund ihrer Dehnbarkeit, als auch der Teilbarkeit bearbeitet werden können.

Ebenso haben sich die Verfahren zur Verschönerung und Verzierung der Oberfläche fertiger Metallwaren bedeutend vervollkommen.

Es ist Tatsache, daß heute an das Wissen und Können des Metallarbeiters hohe Anforderungen gestellt werden, die er bei einseitiger Ausbildung in der Werkstatt nicht zu erfüllen vermag.

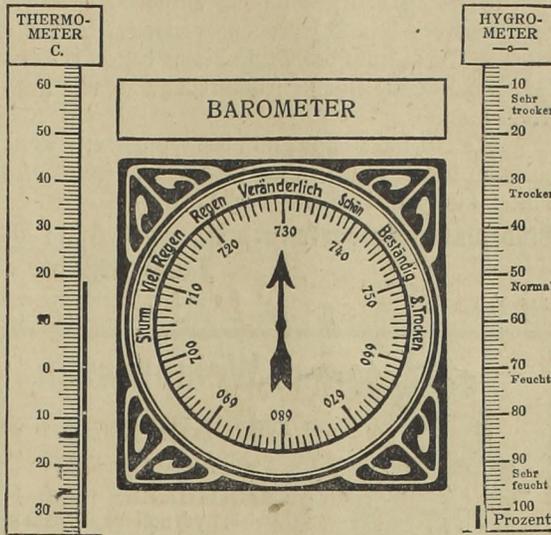
Vorliegendes Werk, das bei seinem ersten Erscheinen von der Fachpresse äußerst günstig beurteilt wurde, will in theoretischer und besonders auch praktischer Hinsicht das Wissen des Metallarbeiters ergänzen helfen; es trägt in seiner zweiten, reich illustrierten Auflage den Neuentwicklungen Rechnung und beschreibt sowohl die neuen Methoden der Metallgewinnung, wie auch die Fortschritte auf dem Gebiete der Metallverarbeitung in höchst anschaulicher, leicht verständlicher Weise.

prüfung an der n.-ö. Landes-Ackerbauerschule in Edelhof beim Eintritte in die Anstalt ab.

Nähere Auskünfte erteilt und Programme versendet bereitwilligt die Direktion der n.-ö. Landes-Ackerbauerschule in Edelhof Wien, im Juni 1906.

Der Landesauschuß des Erzherzogtumes Oesterreich unter der Enns.

Wetterhäus'chen in Waidhofen a. d. Ybbs.
Abgelesen am 28. Juli 1906 um 11 Uhr vormittags.



3 Worte . . .

„Altvater“

Sessler

Fägerndorf

Knorr's Hafermehl 1000fach erprobt und glänzend begutachtet als das beste und billigste Kindernährmittel. Fleisch-, blut- und knochenbildend. Mit Kuhmilch vermischt, vollständiger Ersatz für Muttermilch. Schutz gegen den gefürchteten Durchfall bei kleinen Kindern.
Überall zu haben.

Obst-Lizitation.

Mittwochen 8. August um 2 Uhr nachm. findet die Versteigerung des zum Gute Kröllendorf gehörigen Most-Obstes

in den Aileen und Anlagen statt, wozu die höfll. Einladung ergeht. Zusammenkunft in der Verwaltungskanzlei. 327 2-1

292 40-1 **Drei Gulden**
kostet ein Postkistel brutto 5 Kg. schön sortierte Abfall-Seife: Veilchen, Rose, Heliotrop, Moschus, Maiglöckchen, Pärsichblüte, Liliemilch etc.
Versand gegen Nachnahme durch Bohemia-Parfümerie Bodenbach a. E., Weiher 25.

Zahntechnisches Atelier

Sergius Pauser
stabil in
Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz 6.

Sprechstunden täglich von 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachm., auch an Sonn- u. Feiertagen.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzel zu entfernen.

Zähne and Gebisse

in Gold, Aluminium und Kautschuk. — Stützähne, Goldkronen und Brücken (ohne Gaumenplatte), Regulierapparate.
Reparaturen. Schlecht passende Gebisse werden billigst umgefäßt. — Anfertigung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten. Mäßige Preise.
Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahntechnischen Ateliers Wiens bürgt für die gediegenste und gewissenhafteste Ausführung.

G. Z. 296, VI/57 ex 1906.

Kundmachung.

Mit 1. Oktober 1906 wird an der n.-ö. Landes-Ackerbauerschule Edelhof bei Zweitl ein neuer Lehrkurs in der Dauer von 1 1/2 Jahren mit 2 Winter- und dem dazwischenliegenden Sommer-Semester eröffnet.

Die Aufgabe dieser Schule ist die landwirtschaftlich fachliche Ausbildung der Jünglinge, vorzüglich aus dem Bauernstande, auf Grund ihrer in der Volksschule bereits erlangten Kenntnisse. Ein Hauptgewicht wird auf die Ausbildung in der Viehzucht, Molkerei und Obstkultur gelegt.

An der Anstalt bestehen mehrere ganze und halbe Freiplätze, welche nur an Bewerber aus Niederösterreich mit besonderer Berücksichtigung von Bauernsöhnen verliehen werden.

Die jährlichen Verpflegskosten für einen mit einem halben Freiplatz bedachten Zögling betragen 160 Kronen, für Zöglinge aus Niederösterreich 320 Kronen, für Zöglinge, welche nicht nach Niederösterreich zuständig sind, 400 Kronen, in gleichen vierteljährigen Raten vorhin ein zahlbar.

Die Zöglinge dürfen nicht unter 14 Jahre alt sein, müssen körperlich kräftig und gesund sein und haben die nötige doppelte Kleidung und mehrfache Leibwäsche in die Anstalt mitzubringen.

Jeder Zögling hat in der Regel 1 1/2 Jahre an der Anstalt zuzubringen, erhält dajelbst die volle Unterkunft und die landesübliche Kost und hat sowohl an dem Unterrichte, als auch an den landwirtschaftlichen Arbeiten teilzunehmen.

Bewerber um einen ganzen oder halben Freiplatz haben ihre an den Landesauschuß des Erzherzogtumes Oesterreich unter der Enns gerichteten Gesuche unter Beilage des Tauf-, Impfungs- und Heimatbüchchens und eines legalen Mittellosigkeitszeugnisses,*) sowie des letzten Schulausweises oder Schulzeugnisses bis längstens 31. Juli 1906 bei der Anstalts-Direktion einzubringen oder ihr Ansuchen mündlich unter persönlicher Vorstellung des Aufnahmebewerbers und Vorbringung der erforderlichen Papiere bei der Direktion der Anstalt anzubringen.

Die Bewerber um einen Freiplatz haben sich einer Aufnahmeprüfung zu unterziehen, zu welcher sie von der Direktion der n.-ö. Landes-Ackerbauerschule in Edelhof nach Edelhof oder Wien werden einberufen werden. Die Anforderungen für diese Prüfung beschränken sich auf Lesen, Schreiben und Rechnen und wird dabei jenes Maß von Wissen gefordert, wie es dem genossenen Volksschul-Unterricht entspricht.

Zahlzöglinge können ihre Anmeldungen entweder schriftlich oder mündlich auch noch in einem späteren Termine vor Beginn des Schuljahres unter Vorbringung der zur Aufnahme erforderlichen Papiere einbringen. Zahlzöglinge legen die Aufnahms-

*) Die erforderlichen Drucksorten sind von der Anstalts-Direktion kostenlos zu beziehen.

Angleiches Maß.

Für die erwachsene Menschheit ist der Sommer eine herrliche Zeit: Die Natur bietet im Sommer ihre reichsten Gaben und für die Millionen arbeitender Menschen bringt der Sommer den heißerhesten Urlaub, die Erholungszeit, die zum Sammeln neuer Kräfte für den schweren Kampf ums Dasein dient, der sich in unserer heutigen Zeit immer härter gestaltet und immer größere Anforderungen an Geist und Körper stellt. Nicht mit gleichem Maße aber mißt der Sommer seine Gaben dem jüngsten Teile der Menschheit, dem neugeborenen Kinde, dem Säugling zu und namentlich für jene Kinder, welche die Muttermilch entbehren müssen, bringt die Sommerzeit nur

Gefahr und Krankheit. Der Durchbruchfall grassiert bei solchen Kindern und die Sterblichkeitsziffer wäre zweifelsohne eine enorm hohe, wenn dem Arzte nicht in neuerer Zeit ein Heilmittel zu Gebote stünde, das sich in der außerordentlichsten Weise bewährt und gegen alle jene Krankheiten mit vollstem Erfolge angewendet wird, von welchen alle Kinder, denen die Muttermilch fehlt, heimgesucht werden. Es ist dies das Kufek's Kindermehl, ein ganz vortreffliches Mittel gegen die im Sommer auftretenden Magen- und Darmkrankheiten der Säuglinge und kleinen Kinder.

Dieses Mehl als Zusatz zur Kuhmilch macht die Milch im Magen des Kindes leichter verdaulich, vermindert die Gärungen im Darm und bildet, was sehr wesentlich ist, dadurch

nur einen schlechten Nährboden für Krankheitskeime jeder Art. Durch seinen gleichen Gehalt an Nährstoffen, wie sie in der Muttermilch enthalten sind, ist Kufek's Kindermehl ein vortreffliches Präparat, das namentlich auch die Muskel- und Knochenbildung im Körper des Kindes wesentlich fördert. Kufek's Mehl, das von tausenden von Ärzten ordiniert wird, sollte in keinem Hause fehlen, da es der jungen Mutter die schwere Sorge einer rationellen Ernährung ihres kleinen Lieblings wesentlich erleichtert und durch seine relative Billigkeit auch überall beschafft werden kann.

I. Waidhofner
Delikatessen - Handlung
Waidhofen a. d. Ybbs
Unterer Stadtplatz Nr. 4
(nächst dem Postamte)

JOSEF WUCHSE

Reichhaltiges Lager
von
Käse, Salami
Südfrüchte, Spezereiwaren
feinsten Prager Schinken
Fisch-, Fleisch- u. Gemüse-Konserven
in- und ausländische Weine (Bodega), Liqueure, Champagne
Kognak, Tee, Rum.
Bestellungen werden bestens und schnellstens effektiert.
Preiskurante gratis und franko zugestellt.
EN GROS- u. EN DETAIL-VERKAUF.

Coffon

eine bewährte
Stütze der Gesundheit

Coffon gibt dem Kaffee schöne braune Farbe, macht ihn weich und mollig. Dieser Eigenschaft verdankt die herrliche Wiener-Melange bekanntlich ihren Weltruf. Coffon enthält die aufregenden Stoffe des Kaffees nicht, ist aber so gut, dass er Kindern, Blutarmen, Magenschwachen, Nervenleidenden und allen, die keinen Kaffee trinken wollen, der beste Ersatz für Kaffee ist, den uns die reiche Schöpfung bietet. Coffon ist für alle, die ihn pur oder mit Kaffee genießen, eine Quelle der Gesundheit und des Wohlbefindens.

BRÜDER KUNZ,
Wien XIX.

ATELIER

für
feinsten künstlichen **Zahnersatz**
in Gold, Kautschuk etc.

VON
KARL SCHNAUBELT

Besitzer einer vom hohen k. k. Ministerium
des Innern mit besonders erweiterter Befugnis
versehener Konzession

WIEN, VII/2
Lindengasse Nr. 17a.

Jeden ersten und dritten Sonntag
im Monat von 9—4 Uhr in Waidhofen
a. d. Ybbs im Hause
Ybbsitzerstrasse 16, II. Stock
zu sprechen.

Buch über die Ehe

von Dr. Retau n. 89 Abb. statt K 3.—
nur K 1.25. Preis. ub. int. Büch. grat.
E. Oschmann, Konstanz N. 422.

Verkäufer erhalten Käufer

für
Geschäfte
Landwirtschaften
Villen
Güter
Häuser
Fabriken
Mühlen
Bauplätze
Gasthäuser
Bäckereien
Objekte jeder Art
hier und auswärts
schnell und verschwiegen

284 10—1

ohne Perzente, da wir keine Agenten sind. Wenden Sie sich nur
erst vertrauensvoll an den

Internationalen Geschäfts-Kourier
Zentrale Wien V.

General-Vertretung: Linz, Göthestrasse 13, 2. Stock rechts.
Sprechstunden nur Sonn- und Feiertag von 8—12 Uhr.
Erstklassiges, fachmännisches, streng reelles Unternehmen
dieser Branche. Notarielle Bestätigungen über Verkauf liegen in der
Zentrale Wien V. auf. Verlangen Sie nur den kostenfreien Besuch
eines Vertreters bezüglich der näheren Rücksprache und Besichtigung.

Galanteriewarenhändler, Hausierer, Marktfranten etc. etc.!

Kaufte Lederware direkt beim Fabrikanten! Ich bin der billigste
Erzeuger! Musterpakete versende mit umgehender Post per
Nachnahme. **Bertold Fränkel**, Fabrik von Portebourfes,
Portemonnaies, Toilettes, Damenhandtaschen, Zigarettaschen,
Marktfranten, **Krakau**, Zielona 14. 212 12—1

Das Stipendium der Josepha Schrott'schen Studentenstiftung

jährlicher 100 Kronen wird hiemit für das Schuljahr 1906/07 zur Bewerbung ausgeschrieben.

1. Der Bewerber muß gute Sitten und er wie seine Eltern einen guten Leumund haben.

2. Er muß ein geborener Waidhofener und ein Sohn solcher Eltern sein, die hier ansässig sind oder ansässig waren.

3. Es ist der Wunsch der Stifterin, wenn sich der Bewerber dem Priesterstande widmen möchte.

4. Der Genuß des Stipendiums dauert während der ganzen Studienzeit, selbstverständlich mit guten Klassen.

Die Gesuche sind an das Pfarramt Waidhofen a. d. Ybbs zu richten; die Bewerbungsfrist dauert bis zum 1. September 1906.

Stadtpfarr Waidhofen a. d. Y., am 20. Juli 1906.

Ignaz Schindl

Kanonikus, Stadtpfarrer.

316 3—1



Weinpressen Obstpressen

mit Doppeldruckwerken

„HERKULES“ für Handbetrieb, **Hydraulische Pressen**

für hohen Druck und grosse Leistungen, **Obstmühlen,**

Traubenmühlen, Abbeermaschinen, Komplette

Mostereianlagen, stabil und fahrbar, Fruchtsaft-Pressen,

Beerenmühlen.

Dörrapparate für Obst und Gemüse, Obst-Schäl- und

Schneidmaschinen, Selbsttätige Patent-tragbare und fahrbare Weingarten-, Obst-, Baum-, Hopfen- und Hederich-Spritzen „SYPHONIA“, Weinberg-Pflüge

Schneidmaschinen, Selbsttätige Patent-tragbare und fahrbare Weingarten-, Obst-, Baum-, Hopfen- und Hederich-Spritzen „SYPHONIA“, Weinberg-Pflüge

fabrikieren und liefern unter Garantie als Spezialität in neuester Konstruktion

PH. MAYFAHRT & Co.

Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke

Wien, II/1, Taborstrasse 71.

Preisgekrönt mit über 560 goldenen, silbernen Medaillen.

Ausfr. hrliche illustrierte Kataloge gratis

Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht. 202 10—1

Konditorei und Bäckerei S. SCHNESSL

Waidhofen a. d. Ybbs, Vorstadt Leithen
Durstgasse Nr. 3

empfiehlt

täglich 2mal frisches Wiener-Gebäck.

Große Auswahl stets frischer

Desserts, Torten und Bäckereien

feinste Bonbons, Pralinés, Kakaos, Chocoladen, Kompote und Marmeladen.

Eis-Kaffee.

Gefrorenes in Portionen und auf Bestellung auch in Formen.

Erfrischungsgetränke mit Fruchtsäften, Ausschank feinsten Likör- und Dessertweine.

CERES-APFELWEIN (alkoholfrei).

Separater Servier-Salon und Sommer-Garten.

Bestellungen für Bälle, Hochzeiten, Dinners etc. werden zur prompten Ausführung entgegengenommen.

Hochachtungsvoll

S. Schnessl.

EPILEPSI.

Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. franko durch die priv. Schwann-Apothek, Frankfurt a. M. 237 52—1

Jagdgewehre



und Luxuswaffen: Doppelläufige u. Drillinge in modernst. Konstruktionen (hahnlos, Ejektor), Büchsenbüchsen, renom. Sülter u. Lütticher Fabrikate geg. bequeme monatliche

Teilzahlungen.

Ebenso Orig. F. N. Browningflinten u. Pistolen, amerik. Repetierwaffen, Teeshings, Revolver, Scheibenbüchsen und Zimmerstutzen, Dekor.-Waffen, Hirschfänger etc. Höchste Garantien für Ausführung und Schussleistung. **BIAL & FREUND** in Wien XIII/4.

Illust. Prachtkatalog No. gratis u. frel. Offert. bereitwill.

Wer eine gute Tasse Kaffee trinken will
verlange bei seinem Kaufmann

Plantagen-Kaffee

4 Sorten

gerösteten Bohnen-Kaffee in eleganten Paketen.

Ausgesucht feine Mischungen.

Andre Hofer, Salzburg

Spezialfirma für Brennkaffees — Direkter Kaffee-Import

errichtet überall Niederlagen.

Andre Hofer's echter, reiner Feigen-Kaffee

mit der Schutzmarke „Andreas Hofer“ ist der beste Kaffee-Zusatz.

Plantagen-Kaffee.



Thomasmehl



billigster und bewährtester
Phosphorsäure-
Dünger

zu allen

Früchten und auf allen Bodenarten.

Achtung auf Schutzmarke!

Thomasphosphat-Fabriken

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

BERLIN W.

Vor minderwertiger Ware wird dringend gewarnt.

Tüchtige Maurer und Bauarbeiter

werden auf längere Zeit für Baustellen Bruckbach, Kematen und Weissenbach a. E. aufgenommen von der Bauunternehmung **Stefan Rauscher & Söhne**, Hausmännig. 313 1-1

Ein Tischlerlehrling

312 0-1

wird sofort aufgenommen bei Emerich Berger, Tischlermeister in Waidhofen a. d. Ybbs, Weyrerstraße.

Ein braver kräftiger Bursche

findet Aufnahme als Bäckerlehrling. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 310 3-1

Geübter Hackenschleifer

findet sofort bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung bei Conrad Frei in Zell a. d. Ybbs.

Ein gut erhaltenes Drehklavier

für häusliches Vergnügen sehr geeignet und ein Marmorstück find sehr preiswürdig zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 311 3-1

Ein steinernes Einfahrtstor

mit Balken, sehr gut erhalten, für Gasthaus oder Oekonomie-Gebäude, ist preiswürdig zu verkaufen bei Edmund Eder Oberer Stadtplatz Nr. 11.

Erkerwohnung in Zell a. d. Ybbs

Haus-Nr. 132 (gegenüber der Kirche) bestehend aus 3 Zimmern und Küche, mit Gartenbenützung, ist mit 1. November zu vermieten. 321 3-1

Zimmer, Kabinett und Küche

als Jahreswohnung wird gesucht. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. B. 324 2-1

Eine neue Kulkasse

mit Tresor, besonders zur Aufbewahrung von Geschäftsbüchern geeignet, ist preiswürdig zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl.

Ein großer gemauerter Sparherd

fast neu, mit zwei Bratröhren, einem großen Kupferwasserschiff, 1 Meter 85 Zentimeter lang, 1 Meter breit, mit Wandtäfelung, ist preiswürdig zu verkaufen, eventuell gegen hartes Scheiterholz umzutauschen. Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Nicht imstande, mich bei allen Freunden und lieben Bekannten persönlich zu verabschieden, fühle ich mich verpflichtet, dies an dieser Stelle zu tun.

Viktoria Meisinger.

Dienstvermittlung.

Bechre mich einem p. t. Publikum von Waidhofen und Umgebung die höfliche Anzeige zu erstatten, daß ich in meinem Hause

Eberhardplatz Nr. 2

in Waidhofen a. d. Ybbs eine Dienstvermittlung errichtet habe. Ich besorge den geehrten Herrschaften Dienstpersonale jeder Kategorie und jeden Geschlechtes und bitte im Bedarfsfalle meiner zu gedenken.

Hochachtungsvoll

Marie Vorlauser.

323 3-1

Einladung

zu dem am

Sonntag den 5. August 1906 in Herrn Karl Bauernbergers Gasthaus in Waidhofen a. d. Y. stattfindenden

Hammerschmied-Jahrtag

verbunden mit

Tanzkränzchen.

Anfang 1/2 8 Uhr. Eintritt 1 Krone.

Die ergebenste Einladung hierzu macht

Die Innung.

Schöne, lichte, trockene Jahreswohnungen

im I. Stock in der Wienerstrasse nächst dem Bahnhofs zu vermieten u. zw.:

2 Zimmer, Kabinett, Küche, Bodenkammer, Holzlage, großer Wäscheboden und Waschküche.

2 Zimmer, Küche, Bodenkammer, Holzlage, Waschküche und großer Wäscheboden.

2 Zimmer, Küche, Bodenkammer, Holzlage, Waschküche und großer Wäscheboden.

2 große Zimmer, Küche, Bodenkammer, Holzlage, Waschküche und großer Wäscheboden.

Sämtliche Wohnungen sind für elektrisches Licht hergerichtet und mit Tonöfen versehen.

Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl.

Landbäckerei

altes lebensfähiges Geschäft mit K 1500.— Anzahlung zu verkaufen, Rest mit 4 1/2% verzinsbar. Adresse in der Verwaltungsstelle d. Bl.

Viktor Heinrich

vormals B. Fuchs 303 10-1

Uhrmacher, Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt Nr. 2 (neben der Pfarrkirche)

empfiehlt den geehrten Kunden sein reichhaltiges Lager von besten Sorten

Taschenuhren in Gold, Silber und Metall

sowie große Auswahl von

Pendel-, Küchen- und Weckeruhren u. zu den billigsten Preisen unter realer Garantie.

Auch alle in dieses Fach einschlägigen Reparaturen werden angenommen und von einem tüchtigen Wiener Fachmann selbsttätig, gewissenhaft, gut und billig ausgeführt.

Lager auch von

Gold-, Silber- und Optischen Waren.

Taberkelfreie Seeburger Karmilch!

Den P. L. Sommergästen von Waidhofen an der Ybbs und Umgebung bringt die ergebenst gefertigte Verwaltung zur geneigten Kenntnis, daß ab 15. Juni d. J. in der Konditorei S. Schueßl, Duffgasse 3, Seeburger Alpenmilch, tuberkelfrei, in Originalflaschen, mit Kontrollschleifen versehen, zum Verkaufe gelangt.

Hochachtungsvoll

Gutsverwaltung Seeburg

Post Opponitz, N.-Oe.

199 0-1

Forellen

per Kilo K 4.— ins Haus gestellt liefert die **Milo Weitmänn'sche Gutsverwaltung Marienhof.**

Auch werden Bestellungen auf prima Vollmilch (Zustellung Früh oder Abend) entgegengenommen.

Bestellungen

auf

Holz u. Kohle

für die Holz- und Kohlenhandlung des **C. Baier** werden **Untere Stadt Nr. 21** angenommen.

In der

konz. Handarbeits-Schule

für

Weissnähen, Schnittzeichnen und Kleidermachen

der Frau

A. Prokesch, Amstetten

Wörthstrasse 9

werden auswärtige Schülerinnen auch in Pension genommen. Klavier zur Benützung. 306 3-1

Anfragen bis 3. August oder vom 25. bis 30. August.

Flechtenfranke

auch solche, die nirgends Heilung fanden, verlangen Prospekt und beglaubigte Atteste aus Oesterreich-Ungarn gratis. C. W. Rolle, Altona-Bahrenfeld, Deutschland.



Köstlich!

ist eine Schale Kaffee mit

Adolf J. Tige's

Kaiserkaffee-Zusatz.

Un Wohlgeschmack, Ausgiebigkeit und Färbekraft unübertroffen.

— Schutzmarke Pöstlingberg. —

Grosser, konkurrenzloser

Resten-Verkauf

bei

Gottfried Friess Wwe.

Waidhofen a. d. Ybbs.